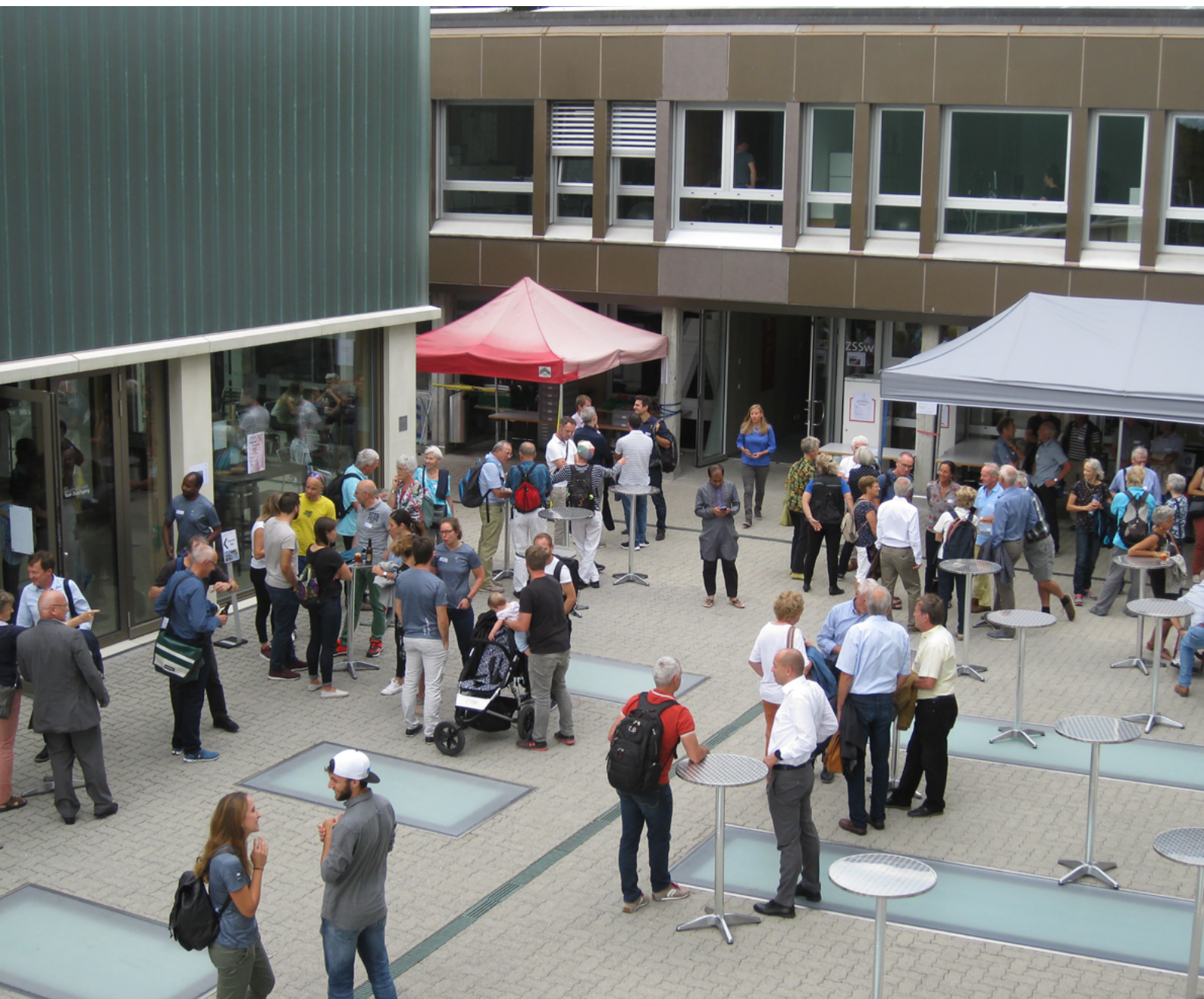


# Institut für Sportwissenschaft Jahresbericht 2018-2019



## Berner Sportwissenschaft zwischen Historie und Weiterentwicklung

Am 21. September 2018 haben wir das Jubiläum „Von der Leibeserziehung zur Sportwissenschaft – 50 Jahre Sportstudien an der Universität Bern“ mit fast 500 Gästen gefeiert. Im Rahmen der Veranstaltung wurden die wesentlichen Etappen vom ersten Turnlehrerkurs im Jahr 1968 bis zu den heutigen sportwissenschaftlichen Studiengängen und die schrittweise Anerkennung der Sportwissenschaft als akademisches Fach nachgezeichnet. Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen herzlich danken, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen unseres Jubiläums beigetragen haben. Danken möchte ich auch allen, die zur erfolgreichen Entwicklung hin zum heutigen Berner Institut für Sportwissenschaft einen Beitrag geleistet haben. Besonders hervorgehoben seien alle aktuellen und ehemaligen Instituts-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie meine drei Vorgänger als Institutsdirektoren, Ernst Strupler, Kurt Egger und Achim Conzelmann für die visionäre Verfolgung der Entwicklungsziele.

Zum Ende des vergangenen Studienjahres 2018/2019 hat Roland Seiler seine Tätigkeit als Professor für Sportwissenschaft an der Universität Bern beendet. Über seine Abschiedsvorlesung hinaus haben wir im Rahmen eines internen Festes seine Leistungen gewürdigt. Roland Seiler war seit 2005 als Professor und Leiter der Abteilung Sportwissenschaft II (Schwerpunkt Sportpsychologie) am ISPW tätig und hat die Akademisierung der Berner Sportwissenschaft und die Eingliederung in die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät mitgestaltet, insbesondere während seiner Amtszeit als Dekan von 2009 bis 2011. Er hat eine Reihe an Forschungsprojekten durchgeführt und eine Vielzahl an Publikationen vorgelegt, u.a. zu Fragen der sozialen Interaktion und kollektiver Handlungen in Sportteams, zu Sport und Gewalt sowie zu psychischen Effekten von Sportengagements. Darüber hinaus hat er massgeblich an der Planung und Weiterentwicklung der sportwissenschaftlichen Studiengänge

mitgewirkt und vor allem bei der aktuellen Reform des Mastercurriculums hochschuldidaktische Innovationen und eine konsequente Lernzielorientierung verfolgt. Roland Seiler hat auch zur erfolgreichen Nachwuchsförderung am ISPW beigetragen und dabei nicht nur zahlreiche Promotionen in seiner Abteilung betreut, sondern das interdisziplinäre sportwissenschaftliche Kolloquium in Müren federführend organisiert. Schliesslich seien seine Tätigkeiten als Programmleiter des Weiterbildungsstudiengangs DAS Sportpsychologie und sein Engagement bei der Koordination internationaler Partnerschaften und der Organisation der FEPSAC-Konferenz 2015 hervorgehoben. Herzlichen Dank im Namen des gesamten Instituts für Sportwissenschaft!

Um die strategischen Ziele des ISPW konsequent verfolgen zu können, ist mit der Emeritierung von Roland Seiler der Ausbau der Institutsstruktur von bislang vier auf fünf Abteilungen vorgesehen. Hierfür läuft zum einen derzeit das Besetzungsverfahren für eine Professur für Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Gesundheitsforschung und zum anderen ist geplant, die im Frühjahr 2017 eingerichtete Assistenzprofessur mit Tenure Track für Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sportpädagogik und Schulsportforschung in eine ausserordentliche Professur umzuwandeln. Mit dem Abschluss der Habilitation und der erfolgreichen Einwerbung eines SNF Eccellenza Grants (Projekttitle: „School-based physical activity and children’s cognitive functioning: The quest for theory-driven interventions“) hat der Stelleninhaber Mirko Schmidt hierbei wichtige Meilensteine passiert.

Ab Herbstsemester 2019 starten wir planmässig mit dem „neuen“ Mastercurriculum, das die Problemorientierung und das hohe fachwissenschaftliche Niveau stärken und gleichzeitig zu einer höheren Berufsfeld- und Praxisorientierung beitragen soll. Neu wird es insbesondere die Möglichkeit geben, sich in einem der folgenden drei Bereiche zu profilieren: Health Promotion, Sport Management, Teaching & Learning.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass die vorgesehenen strukturellen Entwicklungen am ISPW – Dank des weiterhin hohen und kompetenten Engagements des gesamten Teams – erfolgreich umgesetzt werden können und wünsche eine spannende Lektüre unseres Jahresberichts 2018/2019.

Prof. Dr. Siegfried Nagel  
Direktor des Instituts für Sportwissenschaft



## Revision Masterstudiengänge Sportwissenschaft

Stefan Valkanover

Per Herbstsemester 2019 wurden am ISPW alle Masterstudiengänge revidiert. Auf Grundlage einer umfassenden Evaluation des 10-jährigen Masterstudiengangs Sportwissenschaft (Major, Kerncurriculum 90 ECTS-Punkte) konnten mit der Revision teilweise neue Akzente gesetzt werden:

- Das hohe Niveau der fachwissenschaftlichen Ausbildung wird beibehalten, gleichzeitig aber ein stärkerer Praxis- und Berufsfeldbezug angestrebt.
- Unser „Berner“ Verständnis von Sportwissenschaft, das durch Problemorientierung und Interdisziplinarität gekennzeichnet ist, wird für Studierende verständlicher umgesetzt.
- Überfachliche Kompetenzen werden gestärkt und sind nun Teil der Lernziele aller Veranstaltungstypen in den verschiedenen Masterstudiengängen.
- Hochschuldidaktische Innovationen (z.B. Problem Based Learning) fließen vermehrt in die Veranstaltungen mit ein.
- Die Berufsfeldbezüge sowie auch reflektierte Praxisanteile werden als Bestandteil des Masterstudiums verstärkt.
- Die bisherigen profilbildenden Monofachstudiengänge Sport Science Research und Fachdidaktik Sport (spezialisierte Joint Masterstudiengang gemeinsam mit der PHBern) behalten ihre bewährten Ausrichtungen. Änderungen betreffen im Wesentlichen nur die Ausrichtung der Pflichtveranstaltungen im Kerncurriculum Master Sportwissenschaft.

Für den Master Major in Sportwissenschaft kann eine Schwerpunktlegung neu im Abschlusstitel ausgewiesen werden. Es ist nun möglich sogenannte „special qualifications“ in den Bereichen *Health Promotion*, *Sport Management* oder *Teaching & Learning* zu erwerben. Dazu ist der erfolgreiche Abschluss von zwei profilbildenden Modulen sowie das Verfassen einer Masterarbeit aus dem entsprechenden Themengebiet Voraussetzung.

Die Methodenausbildung wird auf eine Veranstaltung verdichtet. Ergänzend werden methodische Vertiefungen in die verschiedenen Seminare (sog. Wahlpflichtmodule) integriert. Die für Studierende wohl markanteste Veränderung betrifft die neu konzipierte vertiefende Veranstaltung „Problemorientierte Sportwissenschaft“ (15 ECTS-Punkte). Mit Beiträgen aus allen Abteilungen werden in dieser für alle Masterstudiengänge

obligatorischen Veranstaltung sportwissenschaftliche Fragestellungen interdisziplinär bearbeitet. Um das selbst- und gruppenorganisierte Lernen der Studierenden zu stärken wird die interaktive Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand explizit gefördert (z.B. Arbeit in Lerngruppen, Forschungsmarktplatz).

Im ebenfalls neu entwickelten Modul „Reflektierte Sportpraxis“ werden sportpraktische Themen *sowohl* bewegungsorientiert *als auch* sportwissenschaftlich fundiert bearbeitet. Die Vertiefungsbereiche werden massgeblich durch die Studierenden in die Veranstaltung eingebracht und im Austausch mit den Lehrpersonen des ISPW lösungsorientiert entwickelt.



Zum Abschluss des ersten Masterstudiensemesters wird allen Studierenden neu eine Mentoratperson zugeteilt, die als persönliche Ansprechpartnerin/persönlicher Ansprechpartner während des Masterstudiums fungiert. Die für diese Aufgabe vorgesehenen Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden bringen neben studienberatenden Tätigkeiten ihr spezifisches berufsfeldbezogenes Know-how ein. Sie nehmen gemeinsam mit dem/der Studierenden interessenbezogen die Zusammenstellung des Moduls „Berufsfeldorientierung“ vor (z.B. Beratung in der Planung von Praktika) und attestieren gegebenenfalls eine „special qualification“. Mit der studienbegleitenden Funktion von Mentorinnen und Mentoren wird beabsichtigt, den Übergang vom sportwissenschaftlichen Studium in den Berufseinstieg bewusster zu gestalten.

## Von der Leibeserziehung zur Sportwissenschaft – 50 Jahre Sportstudien an der Universität Bern

Siegfried Nagel & Roland Seiler

Zum Wintersemester des Jahres 1968, das in Europa als Jahr des Aufbruchs in die Geschichte einging, konnte Dr. Ernst Strupler, als Leiter des Sportamts der Universität Bern für die Ausbildung am Sekundarlehramt und den Sport für die Universitätsangehörigen zuständig, nach jahrelangem Bemühen den ersten Turnlehrerkurs an der Universität Bern eröffnen. Die Gründung des Instituts für Leibeserziehung und Sport (ILS) markierte einen Wendepunkt, indem neu das Eidgenössische Turn- und Sportlehrerdiplom I und ab 1970 das Diplom II erworben werden konnte.



50 Jahre später organisierte das Institut für Sportwissenschaft (ISPW) am 21. September 2018 einen stimmungsvollen und sehr gut besuchten Jubiläumsanlass. Fast 500 Gäste aus verschiedenen Bereichen des Sports, vor allem Absolventinnen und Absolventen der Berner Sportstudien, waren der Einladung gefolgt.

Ab dem frühen Nachmittag wurde in einer Posterausstellung auf die Entwicklung vom ersten Diplomturnlehrerkurs über das Lizentiatsstudium bis zu den heutigen wissenschaftlichen Studiengängen in Sportwissenschaft zurückgeblickt. Dank der akribischen Arbeit von Michael Geissbühler ist die Entwicklung der Sportstudien an der Universität Bern in digitaler Form auf unserer Institutswebsite ausführlich dokumentiert ([www.ispw.unibe.ch](http://www.ispw.unibe.ch) > Über uns > Geschichte oder den QR-Code rechts scannen).



### Festakt

Im Zentrum des Jubiläumsanlasses „Von der Leibeserziehung zur Sportwissenschaft – 50 Jahre Sportstudien an der Universität Bern“ stand der offizielle Festakt. Dieser wurde mit Grussworten von Regierungsrätin und Erziehungsdirektorin Christine Häslar, Prof. Dr. Christian Leumann, Rektor der Universität Bern und der Dekanin der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Tina Hascher, eröffnet. Anschliessend blickten drei Zeitzeugen in Kurzvorträgen auf die drei Phasen der Entwicklung von der Leibeserziehung zur Sportwissenschaft zurück.



Prof. Dr. Roland Seiler, Absolvent der Diplom-Turnlehrerkurse am „Institut für Leibeserziehung und Sport (ILS)“ und bis 2019 Professor am ISPW, berichtete zuerst aus der Perspektive eines Studierenden über die Ära Strupler von 1968 bis 1983. Er erinnerte an das breite Repertoire an theoretischen Fächern und Sportarten sowie Lagerwochen, die sich daraus ergebenden hohen Stundenumfänge und die grossen Distanzen, die zwischen den einzelnen Veranstaltungsorten zurückgelegt werden mussten. Das Institut mit 350 Stellenprozenten war auf zahlreiche Hochschullehrer aus anderen Fakultäten angewiesen, die Bäppu Strupler bei seinen visionären Zielen unterstützten.



Prof. Dr. Kurt Egger stand von 1983 bis 2005 der Organisationseinheit vor, die ab 1986 die Bezeichnung „Institut für Sport und Sportwissenschaft (ISSW)“ erhielt. Er war die treibende Kraft bei der Integration der Sportstudien in die universitären Strukturen, verbunden mit der Anerkennung der Sportwissenschaft als Lizentiats- und Promotionsfach. Er hob in seinem Kurzvortrag die wesentlichen Entwicklungsschritte hervor und betonte vor allem das Anliegen, die Sportstudien nicht nur als Teil der Lehrerbildung, sondern aufgrund des hohen Stellenwerts des Sports in der Gesellschaft auch als anwendungsorientiertes und interdisziplinäres akademisches Fach zu fördern. Schliesslich gelang 2005 die Eingliederung der Sportwissenschaft in die neu gegründete Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät.



Prof. Dr. Achim Conzelmann, Nachfolger von Kurt Egger und Gründungsdirektor des Instituts für Sportwissenschaft (ISPW), charakterisierte das Jahr der fakultären Integration als „annus mirabilis“. Er skizzierte die Neustrukturierung, Akademisierung und Anerkennung zu einem vollwertigen universitären Fach, das unter seiner visionären Führung wissenschaftliche Studiengänge eingerichtet, zahlreiche drittmittelgeförderte Forschungsprojekte durchgeführt und international beachtete Publikationen vorgelegt sowie erfolgreiche Gefässe der Nachwuchsförderung geschaffen hat. Er betonte, dass die Berner Sportwissenschaft im letzten Jahrzehnt einen signifikanten Beitrag zur gesellschaftlichen Relevanz und zum wissenschaftlichen Impact der Universität Bern geleistet habe.



Moderiert wurde der Festakt durch Stefan Hofmänner, ehemaliger Turnlehrerkurs-Absolvent und heute bei SRF Sport tätig, wobei zwischen den Kurzreferaten weitere Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in Kurzinterviews zu Wort kamen.

## Attraktives Rahmenprogramm

Im Vorfeld des Festaktes hatten die Gäste die Möglichkeit, die aktuelle Forschung am ISPW, insbesondere die Laborräumlichkeiten, und bei einem Quiz die Geschichte des Instituts seit 1968 kennenzulernen. Das seit 2015 genutzte neue Areal des Zentrums Sport und Sportwissenschaft konnte auf einem Erkundungs-OL erforscht werden. An der vom Verein Alumni Sportwissenschaft Universität Bern lancierten Alumni-Bar trafen sich am Abend ehemalige Studierende und Dozierende, um Erinnerungen aus Ihrer Studienzeit wieder aufleben zu lassen.



## Sportmotorik19: Adaptation, Lernen und virtuelle Welten

André Klostermann, Christian Vater und Ernst-Joachim Hossner

Unter dem Motto „Adaptation, Lernen und virtuelle Welten“ fand die 16. Jahrestagung der dvs-Sektion Sportmotorik vom 16. bis 18. Januar 2019 in Bern statt. Die Organisation der Tagung oblag der ISPW-Abteilung IV (Bewegung und Training) unter der Leitung von PD Dr. André Klostermann, Dr. Christian Vater und Prof. Dr. Ernst-Joachim Hossner. Über die drei Tage konnten 69 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt werden, die mit insgesamt 45 Beiträgen zum Gelingen der Tagung beisteuerten. Zu den Höhepunkten der Tagung zählten die vier Hauptreferate von Prof. Dr. Thorsten Stein (Adaptation, consolidation and generalization of internal models, KIT Karlsruhe), Prof. Dr. David Franklin (Learning of motor memories in human sensorimotor control, TU München), Prof. Dr. Hermann Müller (Internal models and error processing in motor learning, Justus-Liebig-Universität Giessen) und Prof. Dr. Rob Gray (Ideomotor learning in virtual environments, Arizona State University, USA), die sich daran anschließenden „Meet-the-Expert“-Arbeitskreise sowie die

Vorträge zum Reinhard-Daug-Förderpreis. Abgerundet wurde die Tagung durch 11 Arbeitskreise, eine interessante Postersession samt Blitzvorträgen sowie einen entspannten Gesellschaftsabend mit musikalischen und tänzerischen Darbietungen.



## Symposium „Good Hosting von Sportfans“

Alain Brechbühl

Am Freitag, 3. Mai 2019, fand das Symposium „Good Hosting von Sportfans“ statt, welches von der Forschungsstelle Gewalt bei Sportveranstaltungen organisiert wurde. Bereits seit 2017 betreibt die Forschungsstelle praxisorientierte Forschung zur Thematik in engem Austausch mit den relevanten Stakeholdern. Als Abschluss der Evaluation des „Good Hosting Konzepts“ der Swiss

Football League führte die Forschungsstelle ein internationales Symposium durch. Über 160 Teilnehmende hörten dabei Präsentationen und Diskussionen rund um das Thema „Management von Sportfans“. Anwesend waren hauptsächlich Praxispersonen: Polizeikräfte, Vertreterinnen und Vertreter von Fussball- und Eishockeyklubs, Fanarbeiter und Fanarbeiterinnen, Mitarbeitende von Sicherheitsdiensten und Sportverbänden. In weiteren Präsentationen wurden die Ansätze zum Management von Sportfans von Forschenden und Expertinnen und Experten aus der Schweiz, Österreich, Schweden und dem Vereinigten Königreich vorgestellt. Darunter waren beispielsweise der renommierte Forscher Prof. Clifford Stott aus Keele (GBR) oder die erfahrenen Polizisten Inspector Mats Norlin und Jens Lindgren aus Stockholm (SWE). Eine abschliessende Podiumsdiskussion reflektierte dabei die gehörten Ansätze kritisch und diskutierte deren mögliche Übertragbarkeit auf die Schweiz. Das erfolgreiche Symposium untermauerte die etablierte Position, die sich die Forschungsstelle mittlerweile erarbeiten konnte sowie die enge Zusammenarbeit der Forschungsstelle mit der Praxis.



## Promotionen



### Valentin Benzing

Acute and chronic physical activity and executive functions in children and adolescents: Benefits of exergaming in ADHD?



### Mathieu Feigan

Emergence of collective behaviour. How individual regulation matters in elaborating team patterns in football



### Grazia Lang

Types and processes of professionalisation: An analysis of Swiss sport organizations



### Kaisa Ruoranen

Causes, forms and consequences of professionalisation in Swiss national sport federations



### Kirstin Seiler

Nonverbales Verhalten und Personwahrnehmung im (Mannschafts-)sport



### Eva Stocker

Der Einfluss von selbstkontrolliertem Verhalten auf körperliche Aufgaben

## Habilitation



### Mirko Schmidt

Embodied Learning – Alter Wein in neuen Schläuchen?

## Preise & Auszeichnungen

**Valentin Benzing:** Anna Müller Grocholski-Preis 2018  
FEPSAC Young Researcher Award 2019: 3. Platz

**Vanessa Gut:** Young Investigator Award der dvs-Kommission Gesundheit 2019

**Andrea Schärli:** Pro Senectute Bern: Silberbär Preis 2019

**Mirko Schmidt:** Eccellenza Grant des Schweizerischen Nationalfonds (SNF)

**Christian Vater:** SGS-Dissertationspreis 2019  
Karl-Feige-Preis der asp

## Internationales Doktorandenprogramm

Amie Wallman-Jones, Betelihem Alemu, Helga Dizdari und Nina Schorno

Vom 4. bis 6. Juli 2019 reisten knapp 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (31 Doktorierende, 5 Postdocs und 11 Professorinnen und Professoren) der Universität Tübingen und der Universität Bern in den deutschen Schwarzwald nach Grafenhausen zur dritten Summer School des Doktoratsprogramms „Interdisziplinäre Sportwissenschaft“.

Während der drei Tage wurde ein breites Spektrum an Themen aus verschiedenen Bereichen der Sportwissenschaft in parallelen Präsentationen in deutscher und englischer Sprache diskutiert. Die Sitzungen wurden durch aufschlussreiche Diskussionen über theoretische Rahmenbedingungen, Methoden und die Bedeutung der Forschungsergebnisse ergänzt.

Zusätzlich standen zwei Hauptvorträge im Fokus. Zum einen stellte MD, MPH, PhD Taulant Muka (Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Bern) in seinem Hauptvortrag eine klare und prägnante 24-Schritte-Leitlinie zur Durchführung von systematischen Reviews und Meta-Analysen vor. Systematische Reviews und Meta-Analysen werden in der sportwissenschaftlichen Forschung

immer häufiger durchgeführt. Die Präsentation versuchte nicht, als umfassender theoretischer Leitfaden zu dienen, sondern beschrieb vielmehr den Weg zur Durchführung der Meta-Analyse. Zum anderen gaben Prof. Hong Yu Wong (Lehrstuhl für Philosophie, Universität Tübingen) und Prof. Dr. Barbara Kaup (Institut für Psychologie, Universität Tübingen) im zweiten Hauptvortrag einen guten Überblick darüber, wie verschiedene Quellen sensorischer Informationen verarbeitet und in den Körper integriert werden. Zusätzlich betrachteten sie, wie sich dies auf die Entwicklung von Sprache, Körper und im weiteren Sinne auf das Selbstgefühl auswirken kann.

Das Kamingespräch fand draussen auf der Wiese bei Sonnenuntergang statt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Ansgar Thiel und Prof. Dr. Siegfried Nagel diskutierten alle gemeinsam sehr offen über positive Aspekte und Stolpersteine der kumulativen Dissertation. Das soziale Programm am Freitagnachmittag bestand aus dem Besuch der Rothaus Brauerei, dem Schwimmen im kupferfarbenen Schlüchtsee oder einer kleinen Wanderung durch den Wald.



## Das ISPW in Zahlen

### Abschlüsse pro Kalenderjahr (davon Frauen)

	2014	2015	2016	2017	2018
BSc Major	88 (40)	95 (44)	71 (30)	76 (29)	113 (44)
MSc Major	39 (18)	35 (14)	38 (18)	49 (21)	52 (22)
Promotionen	6 (4)	3 (1)	3 (2)	5 (3)	3 (3)
Habilitationen	0 (0)	1 (0)	0 (0)	1 (0)	3 (0)

### Publikationen (pro Kalenderjahr)

	2014	2015	2016	2017	2018
Journal (davon peer-reviewed)	29 (26)	40 (27)	32 (29)	30 (26)	40 (40)
Monografien	1	2	1	1	5
Beiträge in Sammelbänden	9	15	5	11	9
Herausgeberbände	3	3	2	2	0



## Kolloquium „Berner Gespräche zur Sportwissenschaft“

André Klostermann

Das Kolloquium „Berner Gespräche zur Sportwissenschaft“ dient der Förderung des interdisziplinären Austauschs im Bereich der Sportwissenschaft. In jedem Semester laden die Abteilungen des ISPW vier bis fünf (inter-)nationale Gäste ein, die zu aktuellen Forschungsthemen referieren und zunächst im grossen Plenum und abschliessend in kleinerer Runde in post-kolloquialer Atmosphäre ihre Thesen zur Diskussion stellen. Die Kolloquiumsreihe ist sowohl für Institutsangehörige als auch für Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftler sowie weitere Interessierte ausserhalb des Instituts offen.

Im Hochschuljahr 2018/2019 konnten wir neun Referentinnen und Referenten begrüessen, die mit ihren Vorträgen zu anwendungsbezogenen und grundlagenorientierten Problemstellungen das aktuelle Forschungsspektrum der internationalen Sportwissenschaft abdecken konnten. Neben Vorträgen zur Identifikation und Entwicklung von Talenten im Tanz (Redding) und der Bedeutung der Selbstregulation in der Talententwicklung (Toering), gab es Beiträge zu Analyseverfahren komplexer Datensätze (Clemente) sowie gruppenspezifischer Prozesse in Teamsportarten (Kleinert), Referate zu Themen der Inklusion (Giese und Marcellini) und Präsentationen zur Integrationsfunktion von Sportvereinen (Elmose-Østerlund) sowie dem Zusammenhang von Schlaf und Gedächtniskonsolidierung (Rasch). Schliesslich durfte PD Dr. André Klostermann, nach erfolgreicher Habilitation an der philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern, seine Antrittsvorlesung zur Wahrnehmungs-Handlungs-Kopplung im Sport halten.

Termine, Vortragstitel sowie Referentinnen und Referenten der Berner Gespräche im Hochschuljahr 2018/2019			
Herbstsemester 2018		Frühjahrssemester 2019	
01.10.18	Prof. Dr. Karsten Elmose-Østerlund (Odense): Social integration in sports clubs	11.03.19	Prof. Dr. Björn Rasch (Fribourg): Schlaf und Gedächtnis
15.10.18	Prof. Dr. Jens Kleinert (Köln): Stellschrauben gruppenspezifischer Prozesse im Teamsport	08.04.19	PD Dr. Martin Giese (Berlin): (De-)Konstruktion und Begründungslinien einer inklusiven Sportdidaktik
29.10.18	Prof. Dr. Emma Redding (London): The identification and development of dance talent among young people in UK	06.05.19	Prof. Dr. Anne Marcellini (Lausanne): History of disability sports through Swiss public television
12.11.18	Dr. Tynke Toering (Lancashire): Self-regulated learning: How can we as researchers contribute to better talent development practice?	20.05.19	Prof. Dr. Filipe Clemente (Melgaço): Network and position data analysis in team sports: Searching for quick and meaningful information
10.12.18	PD Dr. André Klostermann (Bern): Antrittsvorlesung: „Wahrnehmen und Handeln im Sport: Vom Phänomen zur Intervention“		

## Die vier Abteilungen

### Sportwissenschaft I



Prof. Dr. Achim Conzelmann *Ordinarius*  
Dr. Gallus Grossrieder, Martin Joss, Dr. Stefan Valkanover, Dr. Marc Zibung *Dozierende*  
Dr. Lukas Magnaguagno, Dr. Esther Oswald *Wissenschaftliche Mitarbeitende*  
Dr. Mirko Schmidt *Assistenzprofessor*  
Dr. Valentin Benzing, Fabienne Egger, Vanessa Gut, Mario Kamer, Benjamin Rubeli, Dr. Julia Schmid, Michael Schmid, Nina Schorno, Roland Sieghartsleitner, Amie Wallman-Jones, Dr. Claudia Zuber *Assistierende*  
Stephanie Zumsteg *Sekretärin*  
Gina Galli *Höhere Sachbearbeiterin*  
Phil Bonadimann, Martin Bühler, Bryan Charbonnet, Erika Marti, Lea Reimann, Sara Schüpbach, Lukas Winter, Marion Gasser *Hilfsassistierende*

Die Abteilung Sportwissenschaft I verfolgt die folgenden Forschungsprogramme:

- (1) Mirko Schmidt widmet sich mit seinem Team (Valentin Benzing, Fabienne Egger, Amie Wallman-Jones) Fragen der Wirksamkeit von bewegungs- und sportbezogenen Interventionen zur Beeinflussung psychischer Merkmale (Kognition, Körperwahrnehmung, Selbstkonzept) von Kindern und Jugendlichen.
- (2) Das Forschungsprogramm „Massgeschneiderte Sportförderung im Freizeit- und Gesundheitssport“ wird von Vanessa Gut, Julia Schmid (Ltg.), Nina Schorno sowie Achim Conzelmann bearbeitet.
- (3) Die Talentgruppe mit Roland Sieghartsleitner, Michael Schmid, Marc Zibung und Claudia Zuber (Ltg.) sowie Achim Conzelmann bearbeitet Probleme der Talentdiagnose und der Talentförderung aus einer vornehmlich personorientierten Perspektive. Das bisher umfangreichste Projekt der Arbeitsgruppe wird in dieser Ausgabe des Jahresberichts vorgestellt.

#### Talentelektion und Talentförderung im Schweizer Fussball

Der Schweizer Fussballverband (SFV) war in den 1990er Jahren mit einem fundierten und langfristig ausgerichteten Nachwuchsförderkonzept ein europaweit viel beachteter Frühstarter. Dadurch ist es gelungen, sich im internationalen Fussball eine herausragende Position zu sichern (z.B. mit dem WM-Erfolg der U17-Nationalmannschaft 2009). Zwischenzeitlich haben weltweit viele Nationen nachgezogen und so ist der Problemdruck im Bereich Talentelektion und Talentförderung auf nationale Fussballverbände noch weiter gestiegen. Internationale Erfolge sind mehr denn je nur durch eine langfristige Ausrichtung mit gezielten Selektionen und optimalen Bedingungen im Bereich der Förderung möglich. Um sich in diesem Wettlauf der Systeme weiterhin behaupten zu können, hat der Schweizer Fussballverband bereits im Jahr 2009 ein erstes Forschungsprojekt an die Universität Bern vergeben („Sportliche Karrieren Schweizer Spitzenfussballer“; Conzelmann & Zibung, 2011). Den Limitationen dieses retrospektiv angelegten Projekts (z.B. Erfassung von psychologischen und motorischen Merkmalen retrospektiv nicht möglich), begegneten wir im Folgeprojekt mit prospektiven Datenerhebungen über einen Zeitraum von acht Jahren unter dem Projekttitel „Talentelektion und Talentförderung im Schweizer Fussball“.

Auf Grundlage des in der Sportwissenschaft etablierten dynamisch-weiten Talentbegriffs, waren wir von 2011-2018 damit beschäftigt, die vermeintlich talentiertesten Schweizer Nachwuchsfussballer (Jg. 1999) zweimal jährlich an ihren Trainingsorten in der ganzen Schweiz zu besuchen, vielfältige Konditions- und Techniktest durchzuführen, psychologische Merkmale wie Leistungsmotivation zu testen, Umfeldfaktoren (z.B. soziale Unterstützung) zu erheben und somit ihre Karrieren ganzheitlich zu begleiten. Es zeigte sich, dass Technik- und Konditionstests starke Prädiktoren späterer Leistungsfähigkeit sind und dass hoch leistungsmotivierte Spieler gute Erfolgschancen aufweisen. Einige der begleiteten Spieler haben gar den Sprung in die Super League geschafft. Bezüglich Talentförderung scheint eine frühe Spezialisierung auf den Fussball mit einer grossen Variationsbreite innerhalb des Fussballs (z.B. neben Clubtraining auch freies Spiel, Futsal, Beach-Soccer...) besonders zielführend zu sein.

Das Projekt wurde Anfang 2019 mit einer Diskussion der Ergebnisse mit den Vertretern des SFV abgeschlossen. Bereits im Sommer 2019 sind einige der gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen des Transferprojekts „Ds Wüsse mues uf e Rase!“ in die Schulung und Beratung von TrainerInnen und Eltern von NachwuchsspielerInnen des BSC YB und somit in die Sportpraxis eingeflossen.

## Sportwissenschaft II



Prof. Dr. Roland Seiler *Extraordinarius*  
 Martin de Bruin, Dr. Jürg Schmid *Dozierende*  
 Marc Blaser, Dr. Alain Brechbühl, Dr. Mathieu Feigean, Dr.  
 Olivier Schmid, Dr. Kirstin Seiler, Dr. Silvan Steiner, Dr. Eva  
 Stocker *Assistierende*  
 Helga Dizdari *Stipendiatin*  
 James Matheka *Informatiker*  
 Barbara Oesch *Sekretärin*  
 Kilian Bettschart, Matthias Neuhaus, Samuel Weidtmann  
*Hilfsassistenten*

Mit dem abgelaufenen akademischen Jahr und meiner Emeritierung wird die Abteilung II mit ihren sportpsychologischen Forschungsschwerpunkten aufgelöst. In der Zeit ihres Bestehens seit November 2005 wurden in der Abteilung 13 Dissertationen abgeschlossen sowie 69 Lizentiats-, 52 Master- und 199 Bachelorarbeiten betreut. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Begeisterung für die Sportpsychologie und das grosse Engagement!

### Forschungsschwerpunkt Regulierung von Handlungen im sozialen Kontext

Prototypische Gruppenhandlungen finden in Sportspielen statt. Für erfolgreiche Aufgabenbewältigung sind die richtigen Regulationsmechanismen für die Koordination der Einzelhandlungen von Bedeutung, um das Gruppenziel zu erreichen. Individuen nutzen dabei, wie Mathieu Feigean in einer phänomenologischen Studie zeigte, in der Mehrzahl der bedeutungsvollen Situationen lokale Informationen, um ihre Verhaltensantwort zu initiieren. Wird diese lokale (im Gegensatz zu einer globalen) Regulationsgrundlage in eine simulierte Spielsituation eingefügt, ergeben sich andere Teamverhaltensindikatoren, wie etwa die Abdeckung des Spielfeldes. Silvan Steiner untersuchte experimentell, wie unterschiedliche Situationsaffordanzen und Wissen über die Mitspieler als Informationen genutzt werden, um zu einer Passentscheidung zu gelangen. Dabei zeigen sich erhebliche interindividuelle Unterschiede in der Informationsintegration, was Konsequenzen für die weitere Untersuchung von Entscheidungsverhalten in Sportspielen hat. Marc Blaser untersuchte den Beitrag von kognitiven Repräsentationen über die Mitspieler zur Leistung in einer Dyade. Schon durch wenige Minuten gemeinsames Üben ergaben sich deutliche Veränderungen darin, wie die gegenseitige Beurteilung in den Dyaden übereinstimmte.

In erfolgreichen Gruppenhandlungen sind auch Aspekte der sozialen Kognition von Bedeutung. Kirstin Seiler konnte zeigen, dass Mitglieder die Erfolgswahrscheinlichkeit ihres Teams in Abhängigkeit von der Körperhaltung ihrer Mitspieler einschätzen, und zwar auch dann, wenn zusätz-

liche Informationen über die Spielstärke vorliegen. Das konkrete Verhalten wie Schussstärke oder -präzision in einer Penaltysituation wurde jedoch nicht beeinflusst. Helga Dizdari ging dagegen der Frage nach, ob in der frühen Kindheit erworbene Bindungsstile einen Einfluss darauf haben, wie die Kohäsion in einer Gruppe wahrgenommen wird und wie die sozialen Netze in der Gruppe ausgestaltet sind. Menschen mit einem sicheren Bindungsstil nehmen ihr Team als kohäsiver wahr und besetzen zentralere Positionen im Team als solche mit unsicherer Bindung. Der soziale Kontext ist auch bei Fussballfans von entscheidender Bedeutung dafür, ob Zuschauer Gewalt eskaliert oder nicht. Das Konzept des „Good Hosting“ will Gästefans als Gäste willkommen heissen. Alain Brechbühl von der Forschungsstelle Gewalt bei Sportveranstaltungen evaluierte die Umsetzung und Effekte des Konzepts (s. Bericht auf S. 6).

### Weitere Forschungsaktivitäten

Weitere Projekte bezogen sich auf Selbstkontrollprozesse im Sport, wo Eva Stocker eine Reihe von Experimenten durchgeführt hat, um zu zeigen, ob Achtsamkeitsinterventionen ein Nachlassen der Selbstkontrolle verringern oder Motivation und Aufmerksamkeit eine Mediatorwirkung einnehmen können, wenn zwei aufeinander folgende Aufgaben Selbstkontrolle erfordern. Olivier Schmid erforschte Eltern von leistungssportlich aktiven Kindern, ihren Umgang mit dem erlebten Stress und den Bewältigungsstrategien, die sie für sich sinnvollerweise einsetzen. Jürg Schmid fokussierte auf die Kinder und Jugendlichen und ihre Interessen bei der Wahl einer Sportart bei der testtheoretischen Weiterentwicklung des Sportinteressenstests.

## Sportwissenschaft III



Prof. Dr. Siegfried Nagel *Ordinarius*  
Dr. Christian Moesch, Dr. habil. Tim Ströbel *Dozierende*  
Julia Albrecht, Betelihem Alemu, Matthias Buser, Dr. Claudia Klostermann, Dr. Grazia Lang, Pascal Stegmann, Alexander Steiger, Roman Zehl *Assistierende*  
Rahel Spring *Beauftragte Öffentlichkeitsarbeit, Höhere Sachbearbeiterin*  
Sue McClements *Übersetzerin*  
Andrea Meile, Sarah Piller, Delphine Reymond, Lukas Streit, Sarah Vögtli, Melanie Weber *Hilfsassistentin*

Die aktuelle Forschung in Abteilung III untersucht vor allem folgende sportsoziologischen und sportökonomischen Themen: Integration und Inklusion im Vereinssport, Faktoren der Sportpartizipation im Lebenslauf, Sportvereins- und Sportverbandsentwicklung, Markenstrategien im Sport, Fanidentifikation und -loyalität, Wertschöpfung bei Sportevents, digitale Transformation im Sport.

### Professionalisierung von Sportverbänden in der Schweiz

Der organisierte Sport ist aktuell mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert, wie z.B. der steigende Konkurrenzdruck im internationalen Spitzensport und der Strukturwandel des Ehrenamts. Vor allem Sportverbände haben darauf mit der Schaffung von Stellen für hauptamtliches Personal, der Entwicklung von Strategiekonzepten und der Formalisierung der organisationalen Strukturen und Prozesse reagiert. Diese Adaptation von Management-Konzepten aus dem Unternehmensbereich wird meist mit dem Begriff der Professionalisierung gekennzeichnet. Das von 2014 bis 2018 durchgeführte SNF-Projekt „Professionalisation of Sports Federations in Switzerland“ hat diese Problemstellung aufgegriffen und Formen, Ursachen sowie Konsequenzen der Professionalisierung untersucht. Während die Kooperationspartner von der Universität Lausanne internationale Sportverbände mit Sitz in der Schweiz analysiert haben, beleuchtete das Berner Projektteam (Siegfried Nagel, Christoffer Klenk, Grazia Lang, Kaisa Ruoranan & Torsten Schlesinger) Professionalisierungsprozesse von nationalen Sportverbänden. Im vergangenen Berichtsjahr konnten die Dissertationen von Grazia Lang und Kaisa Ruoranan erfolgreich abgeschlossen werden. Mit Blick auf die publizierten Artikel sowie durchgeführten Symposien und Transferworkshops sind folgende Befunde hervorzuheben:

- Die Daten der Vollerhebung aller Schweizer Sportverbände zeigen, dass Professionalisierung ein mehrdimensionales Phänomen darstellt und hinsichtlich der strategischen Ausrichtung, der Formalisierung von Strukturen und Prozessen sowie der Beschäftigung hauptamtlichen Personals verschiedene Typen zu unterscheiden sind.

- Um Professionalisierung differenziert analysieren zu können, wurden in zehn ausgewählten Verbänden Fallstudien mit Dokumentenanalysen und Experteninterviews durchgeführt. Diese machen deutlich, dass der Prozess der Professionalisierung sowohl durch die Erwartungen und Anforderungen externer Stakeholder (z.B. Swiss Olympic, Sponsoren, Medien) als auch durch verbandsinterne Faktoren (z.B. strukturelle Probleme, innovative Akteure in der Verbandsführung, neue strategische Ziele) massgeblich beeinflusst wird. Dagegen spielen die Erwartungen der Mitgliedsorganisationen in der Regel nur eine untergeordnete Rolle.
- Die Befunde zeigen weiterhin, dass die mit der Professionalisierung verbundenen Ziele (z.B. verbesserte Leistungssportförderung, Entlastung der Ehrenamtlichen, klare Strukturen und transparente Prozesse) vielfach erreicht werden. Es sind jedoch auch unbeabsichtigte Konsequenzen zu beobachten (z.B. wachsender finanzieller Druck, unklare Definition und Abgrenzung von Entscheidungskompetenzen zwischen hauptamtlicher Geschäftsführung und ehrenamtlichem Präsidium, fehlende Akzeptanz bei den Mitgliedervereinen).

### Weitere Projekte

- *Evaluationsstudie zur Wertschöpfung des Jungfrau Marathons* (in Zusammenarbeit mit dem Verein Jungfrau Marathon; Laufzeit 06/2018-06/2019)
- *Soziale Partizipation von Kindern mit kognitiver Beeinträchtigung im Schul- und Vereinssport (So-PariS)* (in Kooperation mit der PHBern; gefördert durch den Schweizer Nationalfond SNF; Laufzeit 08/2018-07/2021)
- *Soziale Integration in Schweizer Fussballvereinen* (gefördert durch den Schweizer Fussballverband; Laufzeit 02/2019-01/2021)

## Sportwissenschaft IV



Prof. Dr. Ernst-Joachim Hossner *Ordinarius*  
 Prof. Dr. Daniel Erlacher, Dr. Ralf Kredel, Dr. Andrea Schärli,  
 Roland Schütz *Dozierende*  
 Katia Haller, PD Dr. André Klostermann, Dr. Lukas Magnaguagno *Wissenschaftliche Mitarbeitende*  
 Andri Feldmann, Florian Reinbold, Daniel Schmid, Dr. Christian Vater *Assistierende*  
 Barbara Oesch *Sekretärin*  
 Gianni Ehrensperger, Christoph Schmid *Assoziierte*  
 Catherine Haber, Jil Keller, Daniel Müller, Stephan Zahno,  
 Eliane Zemp *Forschungsstudierende*  
 Josia Buchegger, Fabio Jud, Aris Konstantinidis, Pavlos Konstantinidis, Lars Lenze, Ian Louis, Jacqueline Meier, Viviana Rogai, Lucas Schlegel, Nicolas Tognini *Hilfsassistierende*  
 John Braillard, Benjamin Dütschler, Remo Lehmann *Praktikanten und Praktikantinnen*

In der Abteilung IV richtet sich die Forschung vornehmlich auf Fragen der Bewegungskontrolle und des Bewegungslernens. In der Regel nehmen Forschungsprojekte ihren Ausgangspunkt in praxisrelevanten Problemen des Sports, um die Problemlösungen am Ende des Forschungsprozesses wieder der Sportpraxis zuzuführen. Vorzugsweise werden dabei solche Probleme in den Blick genommen, die erst im Zusammenhang mit den komplexen Anforderungen des Sports entstehen und die deshalb nicht nur aus Anwendungsperspektive interessant sind, sondern für die zugleich Forschungsbedarf in grundlagenorientierter Hinsicht besteht.

### Muskuläre Erschöpfung und NIRS

Ein gutes Beispiel für die Umsetzung der skizzierten Forschungsstrategie ist das Dissertationsprojekt von Andri Feldmann zur Diagnostik akuter muskulärer Erschöpfung unter Anwendung der Nahinfrarotspektroskopie (NIRS), einem innovativen Verfahren, bei dem über auf der Haut befestigte Detektoren die Sauerstoffsättigung im Muskel mobil registriert werden kann. Die zentrale Hypothese des Projekts ist, dass die Dynamik der Sättigungskurve die Ableitung von Hinweisen erlaubt, wie viel Zeit noch vergehen wird, bis die Belastung bei gleichbleibender Intensität erschöpfungsbedingt abgebrochen werden muss. Eine solche Vorhersage ist von offensichtlicher Anwendungsrelevanz, beispielsweise im Ausdauersport, um aus online gesammelten NIRS-Werten optimale Intensitätsbereiche für Training und Wettkampf festzulegen. Dieser perspektivische Nutzen begründet auch die Drittmittelförderung des Vorhabens durch die Industrie (Idiag AG; Fördersumme: CHF 220'000). Im Detail basiert das Dissertationsprojekt auf drei Säulen. Zum Ersten geht es um die Weiterentwicklung bestehender physiologischer Modelle zur Sauerstoffsättigung zu einem dynamischen „critical oxygenation model“, zum Zweiten zielt das Projekts auf die fragestellungsbezogene Optimierung der verfügbaren NIRS-Messmethodik ab, insbesondere hinsichtlich der Ableitung zuverlässiger Kennwerte, und zum Dritten wird die empirische Validierung des Modells im Feld angestrebt, beispielsweise im Rahmen von Studien mit Elite-Klettersportlern, bei denen über NIRS-Messungen die Zeit bis zum erzwungenen Abbruch eines Fingerhangtests vorhergesagt wird.

### Weitere Projekte

Eine enge Verbindung von Grundlagen- und Anwendungsorientierung wird auch in anderen Forschungsarbeiten der Abteilung IV angestrebt. Dabei steht bei André Klostermann – unterstützt durch Florian Reinbold – das Phänomen einer vorteilhaften langen Fixation vor Bewegungsbeginn im Zentrum eines SNF-geförderten Projekts. Christian Vater untersucht im Rahmen seines universitätsgeförderten „initiator grants“ die Nutzung der peripheren visuellen Wahrnehmung, beispielsweise hinsichtlich erfolgversprechender Blickverankerungsstrategien im Sportspiel. Das Blickverhalten spielt auch in den von Andrea Schärli durchgeführten Studien zu Mechanismen der Gleichgewichtsstabilisierung bei Pirouetten im Ballett eine wichtige Rolle, während Lukas Magnaguagno seinen Fokus auf die Rolle von Kontextinformationen im Sportspiel richtet, etwa über die Abwehrstärken von Nachbarspielern für das eigene Abwehrverhalten im Handball. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt, geleitet durch Daniel Erlacher, Ernst-Joachim Hossner und Ralf Kredel, liegt auf der Bedeutung des Schlafs für motorische Lernprozesse. Im Rahmen dieses Schwerpunkts richtet sich das Promotionsinteresse von Daniel Schmid auf die Aufklärung von Effekten bestimmter Schlafphasen auf die motorische Gedächtniskonsolidierung bei Bewegungsaufgaben unterschiedlicher Komplexität. Ralf Kredel ist zudem verantwortlich für die Aufrechterhaltung der langjährigen Kooperation mit dem Schweizer Schiesssportverband zu Präzisionsleistungen im Luftgewehrschiessen sowie für den kontinuierlichen Ausbau der ISPW-Forschungslabors.

## Ausgewählte Publikationen

Am Institut für Sportwissenschaft sind im Zeitraum von August 2018 bis Juli 2019 zahlreiche Publikationen erschienen, darunter sind Monografien, peer-reviewed Journalbeiträge, Herausgeberwerke, Handbuchbeiträge und sonstige Publikationen. Die gesamte Publikationsliste der einzelnen Personen kann auf deren Homepage eingesehen werden. Hier finden Sie eine Auswahl der wichtigsten Publikationen:

- Albrecht, J., Elmoose-Østerlund, K., Klenk, C. & Nagel, S. (2019). Sports clubs as a medium for integrating people with disabilities. *European Journal for Sport and Society*, 16, 88-110. doi: <https://doi.org/10.1080/16138171.2019.1607468>
- Anzeneder, S. & Benzing, V. (2019). Macht sportliche Betätigung schlau?! *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 26, 36. doi: <https://doi.org/10.1026/1612-5010/a000252>
- Benzing, V. & Schmidt, M. (2018). Exergaming for children and adolescents: Strengths, weaknesses, opportunities and threats. *Journal of Clinical Medicine*, 7, 422. doi: <https://doi.org/10.3390/jcm7110422>
- Benzing, V. & Schmidt, M. (2019). The effect of exergaming on executive functions in children with ADHD: A randomized clinical trial. *Scandinavian Journal of Medicine & Science in Sports*, 29, 1243-1253. doi: <https://doi.org/10.1111/sms.13446>
- Blaser, M. A. & Seiler, R. (2019). Shared knowledge and verbal communication in football: Changes in team cognition through collective training. *Frontiers in Psychology*, 10: 77. doi: <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2019.00077>
- Egger, F., Benzing, V., Conzelmann, A. & Schmidt, M. (2019). Boost your brain, while having a break! The effects of long-term cognitively engaging physical activity breaks on children's executive functions and academic achievement. *PLoS ONE*, 14(3):e0212482. doi: <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0212482>
- Ehrlenspiel, F., Erlacher, D. & Ziegler, M. (2018). Changes in subjective sleep quality before a competition and their relation to competitive anxiety. *Behavioral Sleep Medicine*, 16, 553-568. doi: <https://doi.org/10.1080/15402002.2016.1253012>
- Elbe, A.-M. & Seiler, R. (Eds.). (2019). *50 years of FEPSAC. Recent developments in European sport psychology* (FEPSAC Monograph Series #3). Brussels: FEPSAC.
- Erlacher, D. (2018). „Complicated movements should be practiced in dreams“. Paul Tholey about sports, lucid dreams and consciousness. *International Journal of Dream Research*, 11, 230-233. doi: <https://doi.org/10.11588/ijodr.2018.2.51340>
- Gut, V., Schmid, J., Schmid, J. & Conzelmann, A. (2019). The Bernese Motive and Goal Inventory for Adolescence and Young Adulthood. *Frontiers in Psychology*, 9: 2785. doi: <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2018.02785>
- Hasırcı, S., Seiler, R. & Stock, A. (2018). *Performans sporcularında zihinsel antrenman. Sporcu ve antrenörler için el kitabı* [Mentaltraining bei Leistungssportlern. Handbuch für Sportler und Trainer]. Ankara: Ertem Matbaa.
- Hausegger, T., Vater, C. & Hossner, E.-J. (2019). Peripheral vision in martial arts experts: The cost-dependent anchoring of gaze. *Journal of Sport & Exercise Psychology*, 41, 137-146. doi: <https://doi.org/10.1123/jsep.2018-0091>
- Hossner, E.-J., Schnyder, U., Schmid, J. & Kredel, R. (2019). The role of viewing distance and viewing angle on referees' decision-making performance during the FIFA World Cup 2014. *Journal of Sports Sciences*, 37, 1481-1489. doi: <https://doi.org/10.1080/02640414.2019.1570898>
- Kaiser, M., Ströbel, T., Woratschek, H. & Durchholz, C. (2019). How well do you know your spectators? A study on spectator segmentation based on preference analysis and willingness to pay for tickets. *European Sport Management Quarterly*, 19, 178-200. doi: <https://doi.org/10.1080/16184742.2018.1499790>
- Klenk, C., Albrecht, J. & Nagel, S. (2019). Social participation of people with disabilities in organized community sport. A systematic review. *German Journal of Exercise and Sport Research*. Advance online publication. doi: <https://doi.org/10.1007/s12662-019-00584-3>
- Klostermann, A. (2019). Picking an apple from a tree: Response-selection demands, inhibition requirements, and the functionality of the Quiet Eye in a far-aiming task. *Quarterly Journal of Experimental Psychology*, 72, 1233-1241. doi: <https://doi.org/10.1177/1747021818786223>
- Klostermann, A., Vater, C. & Hossner, E.-J. (Hrsg.). (2019). *Sportmotorik 2019. Adaptation, Lernen und virtuelle Welten. Abstractband zur 16. Jahrestagung der dvs-Sektion Sportmotorik vom 16.-18. Januar 2019 in Bern*. Universität Bern: Eigenverlag.
- Klostermann, C., Nagel, S., Hayoz, C. & Schlesinger, T. (2019). Zur Bedeutung sportbezogener Einstellungen und Deutungsmuster für die Sportaktivität junger Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 49, 188-200. doi: <https://doi.org/10.1007/s12662-019-00568-3>

- Kölling, S., Duffield, R., Erlacher, D., Venter, R. & Halson, S. L. (2019). Sleep-related issues for recovery and performance in athletes. *International Journal of Sports Physiology and Performance*, 14, 144-148. doi: <https://doi.org/10.1123/ijssp.2017-0746>
- Lang, G., Ströbel, T. & Nagel, S. (2019). Professionalization forms in mixed sport industries: Is it time to rethink the stereotypes of non-profit and for-profit sport organizations? *Managing Sport and Leisure*, 24, 208-225. doi: <https://doi.org/10.1080/23750472.2019.1611470>
- Mavilidi, M. F., Ruitter, M., Schmidt, M., Okely, A. D., Loyens, S., Chandler, P. & Paas, F. (2018). A narrative review of school-based physical activity for enhancing cognition and learning: The importance of relevancy and integration. *Frontiers in psychology*, 9: 2079. doi: <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2018.02079>
- Nagel, S., Lamprecht, M., Schlesinger, T., Bürgi, R. & Stamm, H. (2018). Switzerland. In K. Hallmann & S. Fairley (Eds.), *Sports volunteers around the globe. Meaning and understanding of volunteering and its societal impact* (pp. 263-278). New York, Heidelberg, London: Springer.
- Schlesinger, T., Klostermann, C., Hayoz, C. & Nagel, S. (2018). Potenziale und Grenzen der Teilhabe und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im organisierten Sport. In A. Schneider, J. Köhler & F. Schumann (Hrsg.), *Fairplay im Sport. Beiträge zur Wertedebatte und den ethischen Potenzialen* (S. 49-68). Wiesbaden: Springer.
- Schmid, J. & Reimann, L. (2018). Von der Epidemiologie zur Psychologie: Bewegungsempfehlungen im Umbruch!? *Swiss Sports & Exercise Medicine*, 66(3), 48-52.
- Schmidt, M., Benzing, V., Wallman-Jones, A., Mavilidi, M.-F., Lubans, D. R. & Paas, F. (2019). Embodied learning in the classroom: Effects on primary school children's attention and foreign language vocabulary learning. *Psychology of Sport and Exercise*, 43, 45-54. doi: <https://doi.org/10.1016/j.psychsport.2018.12.017>
- Sieghartsleitner, R., Zuber, C., Zibung, M. & Conzelmann, A. (2019). Science or coaches' eye? – Both! Beneficial collaboration of multidimensional measurements and coach assessments for efficient talent selection in elite youth football. *Journal of Sports Science & Medicine*, 18, 32-43.
- Steiner, S., Rauh, S., Rumo, M., Sonderegger, K. & Seiler, R. (2019). Outplaying opponents – A differential perspective on passes using position data. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 49, 140-149. doi: <https://doi.org/10.1007/s12662-019-00579-0>
- Stocker, E., Englert, C. & Seiler, R. (2018). Selbstkontrolle im Sport und die Bedeutsamkeit von achtsamkeitsbasierten Trainings. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 25, 99-107. doi: <https://doi.org/10.1026/1612-5010/a000227>
- Stocker, E., Seiler, R., Schmid, J. & Englert, C. (2019). Hold your strength! Motivation, attention, and emotion as potential psychological mediators between cognitive and physical self-control. *Sport, Exercise, and Performance Psychology*. Advance online publication. doi: <http://dx.doi.org/10.1037/spy0000173>
- Ströbel, T., Hüttermann, M., Hannich, F. & Nagel, S. (2018). Die Inszenierung von Markenerlebnissen im Sport: Eine Fallstudienanalyse der Vereinsmarke FC St. Pauli. *Marketing Review St. Gallen*, 5.2018, 82-89.
- Ströbel, T., Woratschek, H. & Durchholz, C. (2019). Clothes make the fan: The effect of team merchandise usage on team identification, fan satisfaction and team loyalty. *Journal of Global Sport Management*. Advance online publication. doi: <https://doi.org/10.1080/24704067.2018.1531354>
- Stumbrys, T., Schädlich, M. & Erlacher, D. (2019). Lucid dream induction. In R. J. Hoss, K. Valli & R. P. Gongloff (Eds.), *Dreams: Understanding biology, psychology, and culture* (pp. 283-290). Santa Barbara, CA: ABC-CLIO.
- Vater, C., Klostermann, A., Kredel, R. & Hossner, E.-J. (2019). The role of peripheral vision in sports and everyday life. In A. M. Williams & R. C. Jackson (Eds.), *Anticipation and decision-making in sport* (pp. 79-98). Philadelphia: Routledge.
- Vater, C., Williams, A. M. & Hossner, E.-J. (2019). What do we see out of the corner of our eye? The role of visual pivots and gaze anchors in sport. *International Review of Sport and Exercise Psychology*. Advance online publication. doi: <https://doi.org/10.1080/1750984X.2019.1582082>
- Waardenburg, M. & Nagel, S. (2019). Social roles of sport organisations: Developments, contexts and challenges [Editorial]. *European Journal for Sport and Society*, 16, 83-87.
- Zuber, C. & Conzelmann, A. (2019). Achievement-motivated behavior in individual sports (AM-BIS-I) – Coach rating scale: Development and preliminary validation. *German Journal of Exercise and Sport Research*. Advance online publication. doi: <https://doi.org/10.1007/s12662-019-00600-6>

Universität Bern  
Institut für Sportwissenschaft  
Bremgartenstrasse 145  
3012 Bern

[www.ispw.unibe.ch](http://www.ispw.unibe.ch)  
[info@ispw.unibe.ch](mailto:info@ispw.unibe.ch)

Impressum  
Herausgeber: Institut für Sportwissenschaft  
Universität Bern  
Texte: Mitarbeitende des ISPW  
Gestaltung: Rahel Spring  
Fotos: Alain Brechbühl, Martin de Bruin,  
Helga Dizdari, André Klostermann,  
Florian Reinbold, Rahel Spring  
Bern, Oktober 2019